Ein Bruder des Dichters Alkäos ficht unter Nebukadnezar.

Von

Herrn Prof. K. O. Müller.

Ein Bruchstück des Alexander Polyhistor, welches uns durch die Armenische Uebersetzung des Eusebios erhalten worden ist, und mit Recht neuerlich große Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat [1], enthält die aus Berosos genommene Nachricht, daß bereits der Assyrische König Sanherib, gegen Olympias 20 bis 25, mit Griechen gestritten habe, die mit bewaffneter Hand in Kilikien eingefallen waren. Ebenda erzählt aus derselben Quelle Abydenos, daß Sanheribs Nachfolger Assarhaddon mit einem großen Söldner-Heere, bei dem auch Griechen standen, ganz Kleinasien durchzogen habe. An diese neugewonnene Kunde möchte es nicht zwecklos sein, eine längstbekannte aber doch wenig benutzte Nachricht ähnlicher Art anzureihen.

Strabon [2] gedenkt unter den berühmten Mitylenäern auch eines Bruders von Alkäos, Antimenidas, mit den Worten:

---

1) Niebuhr über die armen. Uebersetzung der Chronik des Eusebius, in den Abhandl. der Akademie zu Berlin 1820. 21. Histor. Classe S. 52 ff. Gesenius Commentar zu Jesaia I S. 999 ff.

2) XIII p. 617 Casaub.

καὶ τὸν ἀδελφὸν Ἀντιμενίδαν, ὅν φησιν Ἀλκαῖος Βαβυλωνίοις συμμαχοῦντα τελέσαι μέγαν ἆθλον καὶ ἐκ πόνων αὐτοὺς ῥύσασθαι κτείναντα ἄνδρα μαχαίταν, ὥς φησι, βασιλήων παλαιστὰν, ἀπολιπόντα μόνον ἀνίαν τ' ἀχέων ἀποπέμπων. Die offenbar ganz unklare und sinnlose Stelle haben die Herausgeber des Strabon unberührt gelassen, nur daß Tzschucke *μαχάταν* und Koraes *κτέννατα* geschrieben; dagegen hat sie Blomfield auf eine Weise zu verbessern gesucht, wie man gewöhnlich verfährt, wenn man einer verzweifelten Stelle durchaus und mit aller Gewalt aufhelfen will. Er schreibt [3]:

τέλεσεν μέγαν ἆθλον
κὰκ πόνων σφ' ἐρύσατο
κτείνων ἄνδρα μαχαί-
ταν βασιλῆα παλαιστὰν
ἀπὸ λοιγόν τ' ἀμύνων
ὀνίαν τ' ἀχέων ἀποπέμπων,

ὀνίαν nämlich gelehrt für *ἀνίαν* mit einer dialektischen Form, die Apollonios, de pronom. p. 381 Bekker, dem Alkäos beilegt. — Indessen wäre die Stelle wohl schon längst verbessert, wenn man grade bedacht hätte, daß *παλαιστὰν* nicht blos einen Ringer sondern auch eine Handbreit bedeutet: welche Bedeutungen auch nicht so weit auseinanderliegen als es beim ersten Anblicke scheint, indem *πάλη* offenbar ursprünglich im Gegensatze von *πυγμή* die flache Hand bedeutet, welche der Ringer nicht ballen darf, und deren Breite als Längenmaaß gebraucht wird. So hängen nun *παλάμη*, palma, palmus, *παλαίω* nebst *παλαιστής* und *παλαιστή* oder *παλαστή* sehr natürlich zusammen. — Doch dies dahingestellt, so ist klar, daß nach dieser Bemerkung die Stelle sich mit wenigen geringen Aenderungen sehr leicht wiederherstellen läßt. So: *ὅν φησιν Ἀλκαῖος Βαβυλωνίοις συμμαχοῦντα τελέσαι μέγαν*

---

3) Museum Criticum I p. 444.

ἆθλον καὶ ἐκ πόνων αὐτοὺς ῥύσασθαι, κτέννοντα ἄνδρα μαχατάν, [4]) ὥς φησι, βασιλήϊον, παλαιστὰν [5]) ἀπολείποντα μόνον μίαν πάχεων [6]) ἀπὸ πέμπων, d. h. indem er einen königlichen Kämpfer, worunter wahrscheinlich ein Trabant gemeint ist, erschlug, dessen Höhe nur eine Handbreit, d. h. 3 Zoll, geringer war als fünf Ellen, d. h. 7 ½ Fuß. Ἀπολείπειν τί τινος oder ἀπό τινος, etwas zu einem Maaße oder einer Zahl fehlen lassen (was Herodot durch καταδέειν τινὸς ἔς τι ausdrückt), ist eine gute Redensart; sehr ähnlich sagt Hesiod [7]): μήτε τριηκόντων ἐτέων μάλα πόλλ' ἀπολείπων. Aber vielleicht befremdet der Genitiv des Aeolischen Zahlwortes πέμπε, da unsre Grammatiker, so viel ich finde, von einer Declination der Cardinalia über vier nichts sagen. Und doch möge Niemand πέμπε corrigiren, da auch Hesiod an der eben angeführten Stelle τριηκόντων declinirt, welches Kallimachos nachahmte [8]), und grade Alkäos die den übrigen Griechen unbeugsamen Zahlwörter auch sonst zu beugen wußte. So wird aus ihm εἰς τὸν δυοκαίδεκον angeführt [9]), welches aber keinen rechten Sinn giebt und in εἰς τῶν δυοκαιδέκων zu verwandeln sein wird. Zu diesem δέκων, τριηκόντων tritt nun πέμπων als merkwürdiges, neues Beispiel. Den Accent der Präposition habe ich absichtlich ohne Anastrophe gelassen. — Der trockne Ausdruck könnte freilich in unsern neuern Poeten nicht leicht vorkommen, die sich wenigstens blumiger ausgedrückt hätten; dagegen erinnert die scheinbar genaue Angabe an Stellen der

---

4) obgleich diese beiden Aenderungen mir noch nicht völlig sicher erscheinen.
5) oder vielleicht besser παλαστὰν mit dem Cod. Moscov.
6) Der Cod. Par. hat παχέον.
7) Ἔργα 698. Vgl. auch das Epigramm auf Phayllos.
8) Etymol. M. s. v. δυσί.
9) Ebd.

Bibel, wie von Goliath, der aber sechs Ellen und eine Handbreit hoch war. Die choriambischen Verse mit Basen und logaödischem Schlusse — das von Alkäos auch sonst gebrauchte Asklepiadeische Metrum [10]) — fügen sich, soweit Strabon den Dichter wörtlich anführt, ganz von selbst zusammen:

κτέννας ἄνδρα μαχατὰν βασιλήϊον
παλαιστὰν ἀπολείποντα μόνον μίαν
πάχεων ἀπὸ πέμπων.

Doch nun zur Hauptfrage. Welches war der Krieg der Babylonier, an dem Antimenidas Theil nahm? Zur Beantwortung ist es nöthig, die Geschichte von Mitylene und Babylon in dieser Zeit miteinander zu parallelisiren. Ueber beide sind wir glücklicherweise ziemlich genau unterrichtet. In Mitylene griff Pittakos mit den Brüdern des Alkäos, welche Antimenidas und Kikis hießen [11]), den Tyrannen Melanchros an und tödtete ihn [12]), was nach Suidas [13]) Olympias 42 geschah. In derselben Zeit stritten die Mitylenäer von ihrer Feste Achilleion aus mit den Athenern, die unter dem Olympioniken Phrynon Sigeion erobert hatten und besetzt hielten, in welchen Kämpfen Alkäos, wie bekannt, mit Verlust seiner Waffen flüchtig wurde. Pittakos erlegte den Phrynon nach Eusebios Olymp. 43, 1., denn die auf Herodots etwas verworrne Erzählung gegründeten Berech-

10) Hephästion c. 10 p. 58 Gaisf.

11) s. S. L. Plehn's fleißig und genau bearbeitete Lesbiaca p. 170. Im Etymol. M. p. 513 sind die Worte: σημαίνει τὸν ἀδελφὸν τοῦ Ἀλκαίου von dem Artikel κίθαρος zu dem nächstfolgenden Κίκις zu rücken.

12) Diogenes L. I, 3, 74.

13) s. v. Πιτταχός. Von Melanchros spricht Alkäos bei Hephästion c. 14 p. 80.

nungen kann ich nun schon übergehn [14]). Mitylene war immerfort in Partheien getheilt, aus deren Häuptern Tyrannen wurden, wie Myrsilos, Megalagyros und die Kleanaktiden [15]). Alkäos freute sich über den Tod des Myrsilos und dichtete damals das schöne Lied, welches Horaz in der 37 Ode des ersten Buchs nachahmt. Alkäos und Antimenidas gehörten einer vertriebenen Parthei an, gegen die Pittakos zum Aesymneten von Mitylene erwählt wurde [16]), wahrscheinlich zum Schutz einer gemäßigten Demokratie gegen aristokratische Ansprüche. Eine allgemeine Volksversammlung hatte ihn gewählt (ἐστάσαντο τύραννον μέγ' ἐπαινεῦντες ἀολλέες); er war nach Alkäos von niederem Geschlecht (κακόπατρις), nach Anderen von Vaters Seite ein Thraker, vielleicht aus der Mitylenäischen Colonie Aenos; doch hatte er nach Diogenes eine vornehme Frau, Tochter des Penthilos, geheirathet, die ohne Zweifel dem alten Fürstengeschlechte der Mitylenäischen Penthiliden angehörte. Pittakos überwand die vertriebene Parthei, und söhnte sich, nach einer wohlbegründeten Erzählung, mit Alkäos aus, in welche Versöhnung wahrscheinlich Antimenidas, wenn er noch lebte, einbegriffen war. Wenn wir den Zeitangaben bei Diogenes trauen, wurde Pittakos Olymp. 47, 3 Aesymnet, legte seine Würde 50, 1. nieder, und starb 52, 3; und wenn man auch dagegen einwenden kann, daß die zehnjährige Dauer der Aesymnetie und das zehnjährige Leben nach der Aesymnetie wie poetische Jahreszahlen aussehn, so wird man sie doch immer noch als unge-

---

14) Ziemlich übereinstimmende Urtheile darüber: Valckenaer ad Herod. V, 95. Dorier Bd. I S. 168. Lesbiaca p. 52.

15) Strabon XIII p. 617.

16) Aristoteles Polit. III, 9. Dionys. Hal. Röm. Alt. V, 73' aus Theophrast. Daß die Schriftsteller irren, welche die Aesymnetie des Pittakos an den Kampf mit Phrynon anknüpfen, ist ausgemacht.

fähre Bestimmungen der Zeit gelten lassen. Nun schließe ich aus Horaz 17) Worten: et te sonantem plenius aureo, Alcaee, plectro dura *navis*, dura *fugae* mala, dura *belli*, und einer Stelle des Strabon 18), wo von einer Reise des Alkäos nach Aegypten erzählt wird, daß Alkäos als Vertriebener zu Schiffe ging und auch nach Aegypten kam. Ohne einen bestimmten Grund verließen auch damals angesehne Männer die liebe Heimath selten, um weite Reisen zu machen; Handel wollte Alkäos schwerlich treiben, da erst Amasis, Olymp. 52, 3., einen regelmäßigen Handelsverkehr mit den Griechen eröffnete. Wir werden die Reise also mit Wahrscheinlichkeit zwischen Olymp. 43, wo Alkäos unter den Mitylenäern kämpfte, und 47, wo er mit Gewalt die Rückkehr in die Vaterstadt erzwingen wollte, setzen können; und nun ist es natürlich, daß Antimenidas, der sonst Alkäos Schicksale und Bestrebungen theilte, auch zur selben Zeit in die Fremde ging. Ich denke mir etwa, daß Myrsilos bald nach der Erlegung des Phrynon Tyrann wurde, und Antimenidas und Alkäos schon damals die Heimath verlassen mußten, daß sie, als die freudige Nachricht von Myrsilos Tode erscholl, sich wieder nach Hause wandten, und da auch die Rechte ihres Standes mit Gewalt wiederzugewinnen suchten, und nun das Volk, um ihnen zu wehren, den Pittakos zum Aesymneten ernannte. Nach Olymp. 47 hatte Antimenidas, der schon Olymp. 42 ein Partheihaupt war, schwerlich noch die jugendliche Kraftfülle und Kühnheit, welche zu dem Babylonischen Kriegszuge und der erzählten Heldenthat gehörte.

Ich gestehe, daß allerdings hierin manches Muthmaßliche und Schwankende ist, aber eben der Synchronismus der Babylonischen Geschichte wird dazu dienen, eine schärfere

---

17) Carm. II, 13.
18) I p. 37.

Bestimmung herbeizuführen. — Ich halte mich hiebei ganz an die auf Chaldäische Aufzeichnungen gegründeten Angaben des Berosos, wie sie sich aus Josephus, Eusebios und dem astronomischen Kanon mit hinlänglicher Sicherheit gewinnen lassen, welche mit Herodots Chronologie ganz gut und mit der biblischen im Allgemeinen zusammenstimmen. Die Aera des Nabonassar, auf welche Berosos alle seine Angaben baute, beginnt im Julianischen Jahre 747; die Babylonischen Könige bis auf Nabopolassar regieren 122 Jahre, Nabopolassar kommt mit dem 123ten Jahre der Aera, 625 v. Chr., zur Regierung [19]. Nabopolassar herrscht 21 Jahre, dann folgt Nabuchodonosor oder Nebukadnezar, welcher 43 Jahre regiert, von 604 bis 561. Die Eroberung Babylons durch Kyros trifft nach den genauesten Angaben aus Berosos 86 bis 87 Jahre nach Nabopolassars Antritt, 9 Jahre vor Kyros Tod, etwa 539 v. Chr. [20], worin Berosos mit Herodot genau übereinstimmt. Nach Olympiaden regiert also Nabuchodonosor von 43, 4/44, 1, bis 54 3/4. Der Aegyptische Pharao Necho herrscht nach Herodots Angaben von Olymp. 40, 4 bis 44, 4, womit auch Manethon übereinstimmt, wenn man für die Saitische Dynastie die Lesarten des Africanus annimmt, und nur die 6 Jahre des Necho in 16 verwandelt. Während nun das Babylonische Reich durch die Chaldäische Eroberung im Innersten erschüttert war, breitete Necho seine Herrschaft in

---

19) Durch die Angabe einer von den Chaldäern beobachteten Mondsfinsterniß unter Nabopolassar, deren große Genauigkeit Ideler dargethan (Abhandl. der Akad. zu Berlin 1814. 15. Hist. Cl. S. 202. 224), steht es völlig fest, daß das fünfte Jahr dieses Regenten, das 127te der Aera, 621 v. Chr. war.

20) Ich bemerke nur hiezu, daß der astronomische Kanon bei Synkellos deutlich verfälscht ist, indem er 19 Jahre vor Nabopolassar ausläßt, und eben so viel — gegen Berosos — hernach einschiebt.

Asien bis an den Phrat aus [21]), und nöthigte durch die Schlacht von Megiddo auch das Volk Israel sich ihm anzuschließen, welches aber hernach fester an der Aegyptischen Parthei hing als es seine Propheten gut hießen. Da zog Nebukadnezar als Feldherr seines damals noch lebenden Vaters ein großes Heer zusammen, und schlug das Aegyptische, durch Aethiopische, Libysche und Kleinasiatische Truppen verstärkte Kriegsheer [22]) in der großen Schlacht von Karchemisch oder Circesium, die nach Berosos bei Josephus in dieselbe Zeit traf, in welcher Nabopolassar starb. Wir werden sie also Olymp. 43, 4 / 44, 1 setzen, obgleich man aus Rücksicht auf die biblische Chronologie wohl ein paar Jahre höher hinaufgeht. Dann ergoß sich die Chaldäische Macht in mehrern Feldzügen über Syrien, Phönicien und Judäa; Jerusalem wurde dreimal eingenommen, das zweite und dritte mal wahrscheinlich in der 45. und 48. Olympiade; Tyrus belagerte Nebukadnezar, wie Josephus aus Phönicischen Geschichten berichtet, vom siebenten Jahre seiner Herrschaft an 13 Jahre lang, also von Olymp. 45, 3 bis 48, 4, worauf er, wahrscheinlich ohne es erobert zu haben, wieder abzog [23]). Aegypten nahm fortwährend an dem Kriege Antheil, jedoch ohne Kraft, und man befürchtete allgemein, das ganze Reich werde in die Hände der Chaldäer fallen, was jedoch nie geschehen ist — man müßte denn die Verkündigungen Chaldäisch gesinnter Propheten für historische Nachrichten nehmen. Gegen Olymp. 48. rieth der Prophet Hesekiel [24]) dem Chaldäischen

---

21) Doch betrachtete die Babylonische Hofgeschichte, wie man aus Alex. Polyhistor und Abydenos sieht, den mächtigen Pharao blos als einen abgefallenen Satrapen.

22) Hesekiel 30, 5. vgl. 32, 22 — 32. Doch ist es nicht ganz sicher, ob die Völker Lud wirklich die Lyder sind, s. Rosenmüllers Scholia VI, II p. 377.

23) Hierüber s. Gesenius a. O. S. 711 ff.

24) 29, 18. 19. vgl. Gesenius S. 713.

Könige, der das feste Tyrus nun schon lange umsonst belagert hatte, sich doch lieber nach Aegypten zu wenden und durch dessen Eroberung seinem Heere den Sold zu schaffen. Ohne Zweifel bestand auch dies Heer aus allerlei Miethvölkern, die durch Sold und Beute zusammengehalten wurden; und daß darunter Krieger aus Javan waren, welche ja schon ein halbes Jahrhundert vorher über den Thron Aegyptens entschieden hatten und den tüchtigsten Theil der Aegyptischen Kriegsmacht bildeten, ist an sich wahrscheinlich. Hier paßt nun die Nachricht von Antimenidas vortreflich hinein, und es leuchtet ein, daß er an gar keinem andern Babylonischen Kriege Antheil genommen haben könne, als an diesem des Nebukadnezar gegen Necho und seine Nachfolger. Denn wollte man ihn auch früher als Olymp. 43 von Mitylene fortgehen lassen: so führte doch Babylon damals keinen Krieg im Westen Asiens, der ihn hätte anziehen können. Verließ er aber seine Vaterstadt in der genannten Olympiade, so kam er grade zu der großen Schlacht von Karchemisch zurecht, und ich muß gestehen, daß ich die Stelle des Alkäos am liebsten auf diese beziehn möchte, besonders weil der Krieg damals, da er noch am Phrat geführt wurde, wirklich für Babylon gefahrvoll war [25], was er nach dem Siege zu sein aufhörte. Doch kann sie allerdings auch auf irgend ein kleineres Treffen in Syrien und der Nachbarschaft in Olympias 45 oder 46 bezogen werden. Wie Antimenidas zum Babylonischen Heere gelangte, ist eine müßige Frage; vielleicht, kann man sagen, mit Lydern, da die Versöhnung, die Nebukadnezar zwischen Alyattes von Lydien und Kyaxares von Medien stiftete, beweist, daß er auch mit dem erstern Reiche in freundlichem Verkehr stand. Denn daß Herodot hier unter dem Namen Labynetos den Nebukadnezar meint, scheint mir ausgemacht [26].

---

25) ἐκ πόνων ῥύσασθαι hieß es oben.

26) s. Niebuhr a. O. S. 56. Heeren Ideen I, II S. 184.

Wenn es ein ganz angenehmes Bild gewährt, sich den Mitylenäischen Krieger im Kampf mit einem Aegyptischen oder Syrischen Goliath zu denken: so wird die Freude daran ohne Zweifel noch bedeutend erhöht, wenn man folgende zwei Verse des Alkäos, die Hephästion [27] anführt, mit dem vorigen Bruchstück in Verbindung bringt:

Ἦλθες ἐκ περάτων γᾶς ἐλεφαντίναν
λαβὰν τῶ ξίφεος χρυσοδέταν ἔχων

Das Versmaaß ist ganz das des ersten Fragments, obgleich Alkäos sich dessen nicht sehr häufig bedient zu haben scheint. Aber deutlicher lehrt der Inhalt, daß die beiden Zeilen einem an Antimenidas gerichteten, dessen Heldenthaten preisenden Gedichte angehörten. Antimenidas kommt von Babylon, das nach damaliger Vorstellung der Griechen von den Gränzen der Erde nicht sehr entfernt sein konnte; ein elfenbeinerner mit Gold geschmückter Schwerdtgriff, ein köstliches Werk Phönicischer oder Babylonischer Meister, die in Goldarbeiten ausgezeichnet gewesen sein müssen, ist ihm als Beute oder durch die Freigebigkeit Nebukadnezars zu Theil geworden. Und in der That konnte der Ruhm der im fernen Orient — der für die Griechen noch in poetische Dämmerung gehüllt war — vollbrachten Thaten, besonders wenn er mit dem Elende fortdauernder Verbannung aus der Heimath zusammengestellt wurde, Stoff zu einem ausnehmend schönen Gedichte geben, dessen Verlust, wie der der Aeolischen Lyrik überhaupt, bitter zu beklagen ist.

(1824) Labynetos I ist Nebukadnezar, Labynet II Nabonnid, die dazwischenliegenden Regierungen, die zusammen nur 6 bis 7 Jahre betragen, übergeht Herodot ganz.

27) c. 10 p. 58.